



Alte 115-er e.V.



Neunburg v.W.

**Ausgabe 61** - März 2014

Informationen für die Mitglieder des „Alte 115-er e.V.“  
1. Vorsitzender: Joachim Ullmann, Stephanstraße 13, 92431 Neunburg vorm Wald <sup>13</sup>

Liebe Leser,

die Meldungen zu unseren Vorschlägen für die Tagesfahrten in diesem Jahr sind seit dem 31.01.2014 beendet. Wir in der Vorstandschaft waren auf das Ergebnis und das mehrheitliche Ziel der Jahresfahrt 2014 sehr gespannt. Insgesamt hatten aber nur 9 Mitglieder Interesse an unseren Reiseorten. Die Werbung unseres Kameraden Beutel beim Traditionsverband des Panzeraufklärungsbataillons 4 mit 8 (ggf. 12) Mitfahrern für den 03.10.2014 ist um so lobenswerter, da aus unserem Verein am Zoiglfest nur 4 Kameraden mit 1. Wahl und je 2 mit 2. oder 3. Wahl teilnehmen wollten.

Die Vorstandschaft ist ratlos und sehr entmutigt, da bereits 2013 keine gemeinsame Fahrt stattfinden konnte. Wir haben derzeit keine Lösung. Liegt es an der Vorstandschaft, die zusätzlich zu den eingegangenen Reisevorschlägen keine interessanten Ziele zur Entscheidung einbrachte? Besteht insgesamt im Verein eine „Reisemüdigkeit“ oder eine „Überhäufung“ an Mitfahrgelegenheiten bei anderen Vereinen, Organisationen und Busunternehmen? Wir im Vorstand können zur Zeit keinen „roten Faden“ finden, da uns auch die Anzahl der Meldungen sehr traurig stimmt.

Bereits die kleine Schar jener, die am 07.12.2013 unserer Schutzpatronin huldigten, zeigt einen gefährlichen Trend in unserem Verein. Wir und die weiter entfernt Angereisten hätten trotz der Wetterlage aus dem näheren Umkreis aus Neunburg vorm Wald mehr Kameraden erwartet.

**Fazit:** Auch 2014 führt unser Verein keine Tagesfahrt durch.

Schade, da früher noch lange über die Erlebnisse bei den Unternehmungen gesprochen wurde und ein Zusammenhalt spürbar war.

Wir danken den Kameraden Bäumlein, Beutel und Bergander sehr herzlich für die Reisevorschläge 2014. An ihnen hat es nicht gelegen, dass wir derzeit diese Situation haben. Vielleicht bringen klärende Gespräche beim nächsten Stammtisch neuen Schwung.

Die Vorstandschaft hofft auf eine Richtungsänderung!

Mit kameradschaftlichem Gruß

*Joachim Ullmann*





Unser nächstes Treffen:

**28.03.2014: 19.30 Uhr, Gasthof „Sporrer“, Quartalsstammtisch**

**Weitere Termine**

**27.06.2014, 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, Quartalsstammtisch**

**26.09.2014, 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, Jahreshauptversammlung**

**05.12.2014, 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, Barabarafeier**

**Vom 23. – 25.05.14 feiert die SRK Thanstein ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum in Thanstein.**

Hierzu werden viele ehemalige Bürger und ehemalige Soldaten persönlich eingeladen.

Es Bestand von 1993 – 2006 eine Patenschaft mit der 4./115 und der Gemeinde Thanstein. Davor bestand eine Patenschaft mit der 2./PzBtl 114.

Als Schirmherr fungiert General Norbert Wagner - auch BSB Präsident General a.D. Reichardt. Mehrere Batteriechefs und Batteriefeldwebel werden ebenfalls kommen!

Festprogramm:

- |                  |   |
|------------------|---|
| Freitag, 23. Mai | <b>Festauffakt, Totenehrung, Standkonzert</b><br>Totenehrung am Kriegerdenkmal<br>Festbetrieb mit „Die Lumpen“  |
| Samstag, 24. Mai | <b>Tag der Bundeswehr, Behörden und Betriebe, Heimatabend</b><br>Statische Waffenschau, Oldtimerschau, Vorführungen der Patenkompanie<br>Festbetrieb mit „d’Urwaidler“  |
| Sonntag, 25. Mai | <b>Festgottesdienst, Festzug, Festausklang</b><br>Festgottesdienst im Festzelt, Musikalischer Frühschoppen, Festzug durch Thanstein<br>Festausklang mit „ROUTE 1 2 3 4“ |

Aus der Region

Neuer Tag 10.12.2013

## Die Truppe anpassen

Brigadegeneral Horn erläutert Strukturmaßnahmen

Weiden. (wd) Mit einem Blick auf das Verhalten von Unternehmen in der Wirtschaft erläuterte Brigadegeneral Ernst-Peter Horn, stellvertretender Kommandeur der 1. Panzerdivision, die Strukturmaßnahmen, denen sich die Bundeswehr und die Soldaten stellen müssten. Wie jeder Konzern müsse sich auch die Truppe anpassen. Das alte Bataillon lief Gefahr, „am Markt vorbei zu produzieren“.

Das neue Artilleriebataillon 131 werde alle drei Elemente der artilleristischen Unterstützung von Führung, Aufklärung und Wirkung unter einheitlicher Führung verbinden. Dazu werde es den Anteil „Raketenartillerie“ integrieren und eine neue Fähigkeit, nämlich die der streitkräftegemeinsamen taktischen Feuerunterstützung, aufbauen. „Damit wird das Bataillon flexibler und vielseitiger einsetzbar und kann die artilleristische Unterstützung in den Sze-

narien, wie wir sie uns vorstellen, besser leisten“, betonte der General aus Hannover, der das Bataillon nach Veitshöchheim abgibt.

„Die entscheidende Botschaft ist doch, dass das Bataillon sich anpasst und eben nicht vom Markt genommen werden muss.“ Das Bataillon stehe mit den gravierenden Veränderungen, die zu meistern seien, nicht alleine da. „Die gesamten Streitkräfte befinden sich im Umbruch“, warb der „abgebende“ Kommandeur der Divisionstruppe um Verständnis bei den Soldaten.

Die Bundeswehr brauche für ihre Einsätze mehr Infanterie „und eine andere Artillerie“. Sie müsse einerseits professioneller werden, um es sich andererseits leisten zu können, kleiner zu werden. „Zur Ehrlichkeit und Vollständigkeit gehört auch, dass Geld bei der Neuausrichtung natürlich eine Rolle spielt.“



An der Truppenfahne hängt das neue Band, auf dem Kissen liegt das alte: Mit der Umgliederung von der 1. Panzerdivision (Hannover) zur Division Süd (Veitshöchheim) wird aus dem bisherigen Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131 das Artilleriebataillon 131, das mit einer Raketen-Batterie verstärkt über leistungsfähige „Wirk- und Aufklärungsmittel“ verfügt.

**16.01.2014:**

Heute fand bei unserer Brigade im Offiziercasino die jährliche sicherheitspolitische Informationsveranstaltung und Begrüßung des neuen Jahres statt. Tiefgreifende Änderungen begleiten die Brigade in diesem Jahr. Das FmBtl 4 in Cham wird aufgelöst, das PzBtl 104 in Pfreimd erhält eine weitere Kompanie und das LogBtl 8 in Roding wird zum VersBtl umgegliedert.

## Artilleristen erstmals komplett in Weiden

Weiden. (wd) Die Truppe meldet sich zurück in Weiden – mit einem beeindruckenden großen Appell auf dem Naabwiesen-Parkplatz. Das gesamte Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131 verlegt am Montag von Mühlhausen nach Weiden.

Mit der dritten Batterie des bereits aufgelösten Raketenartilleriebataillons 132 aus Sondershausen bilden die Soldaten aus Mühlhausen das Gros des Artillerieregiments 100, das zum 30. Juni 2014 aufgelöst wird.

Regimentskommandeur Oberst



Brigadegeneral Ernst-Ott Berk nimmt die künftigen Weiden Artilleristen in die Division Süd auf.

Alex Gerhard Hermeling überträgt beim Appell das Kommando über das Bataillon von Oberstleutnant Michael Heinrich auf Oberstleutnant Wolfgang Schmidt. Über 900 Soldaten treten dazu um 16 Uhr auf dem Naabwiesen-Parkplatz an, der wegen der militärischen Feier für Autos ganztags gesperrt ist. Den Ehrenzug stellt das Logistik-Bataillon aus Klümmersbruck. Das Luftwaffenmusikorps Neubiberg sorgt für Musik bei der großen militärischen Veranstaltung, zu der sich 460 Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben angemeldet haben.

Der Appell erhält aber zusätzliche Bedeutung, da das künftige Weidener Artilleriebataillon seinen Groß-

verband wechselt. Brigadegeneral Ernst-Peter Horn, stellvertretender Kommandeur der 1. Panzerdivision und Kommandeur der Divisionsgruppe, entlässt das Bataillon. Dieses nimmt Brigadegeneral Ernst-Ott Berk, stellvertretender Kommandeur der neuen Division Süd, auf. Die Artilleristen werden – in der Kommandostruktur – von Hannover nach Veitshöchheim umgegliedert.

Zur Jahreswende vereinfachen sich endlich auch die Bezeichnungen für die Weidener Artilleristen, die dann nur noch unter Artilleriebataillon 131 geführt werden. In der ganzen Bundeswehr gibt es nur noch vier dieser Artilleriebataillone „der neuen Art“.

# Artilleristen nun bei den „Franken“

Kommando- und Unterstellungsvertrag für Artilleriebataillon 131 – Appell im Fackelschein

Weiden. (wd) Ein Appell, mehrere Anlässe. Zunächst übertrug Oberst Alex Gerhard Hermeling, der Kommandeur des Artillerieregiments 100 („Freistaat Thüringen“) das Kommando über das künftige Weidener Artilleriebataillon von Oberstleutnant Michael Heinrich auf Oberstleutnant Wolfgang Schmidt. Zugleich gab die 1. Panzerdivision (Hannover) das Bataillon an die Division Süd ab, deren Kommandeur in Veitshöchheim sitzt: Aus den Thüringern werden Franken. Zugleich endete die Tradition des Artillerieregiments 100, das nun truppenlos ist.

Auch im festlichen Fackelschein konnte Oberstleutnant Michael Heinrich nicht die Probleme ausblenden, mit denen sich seine Truppe herumschlägt: Die Verlegung seines Bataillons, das überraschend oft im Auslandseinsatz war, von Mühlhausen nach Weiden mache die Kluft zwischen persönlichen Bedürfnissen und Auftrag deutlich.

Heinrich, der zwei Jahre Bataillonskommandeur war, sprach von einem schwierigen Spagat, der jeden einzelnen fordere, von Störfaktoren, die zusätzlich belasten. „Vieles war nicht rund, erschien nicht durchdacht,



Regimentskommandeur Oberst Alex Gerhard Hermeling (vorne, Mitte) übertrug das Kommando über das künftige Weidener Artilleriebataillon 131 von Oberstleutnant Michael Heinrich (links) auf Oberstleutnant Wolfgang Schmidt (rechts). Das Bataillon bietet 650 Arbeitsplätze, verfügt über ein Anlage- und Umlaufvermögen im dreistelligen Millionen-Bereich.  
Bilder: Hartl (2)

nicht sinnvoll.“ Es gebe deshalb auch ein Murren in der Truppe. Dennoch bezeichnete der gebürtige Regensburger die beiden Jahre als Bataillonskommandeur als die schönste Zeit in der militärischen Laufbahn.

Dabei wusste er unter den Ehren Gästen einen besonders aufmerksamen Zuhörer: Mit Generalleutnant Bruno Kasdorf kam der höchste Sol-

dat des Heeres als Ehrengast nach Weiden: Er war Heinrichs Brigadekommandeur in Amberg. Schmidt war Adjutant bei General Kasdorf. Die außerplanmäßigen Einsätze hätten auch deutlich gemacht, dass die Aufklärungsmittel des Bataillons (Drohne) mehr im Stande zu leisten seien als angenommen, sagte Heinrich. Die große Aufgabe nach Auslandseinsatz und Umzug sei die „Re-

professionalisierung“ der artilleristischen Fähigkeiten des Bataillons, das sich auf Sonderaufgaben vorbereiten müsse. „Ich würde dieses Bataillon immer wieder gerne führen wollen“

Ein Regiment ohne Bataillon ist kein Regiment, betonte Regimentskommandeur Oberst Hermeling. Sein Regiment wird offiziell zum 1. Juni 2014 aufgelöst.

### 11.12.2013:

Heute feierte die Gemeinde Bodenwöhr im Rahmen eines feierlichen Appells 40 Jahre Patenschaft mit der Bundeswehr. Am 19.12.1973 begründeten der damalige Bürgermeister Wiendl und der BttrChef der 3./PzArtBtl 115, Hptm Bauner, die erste Patenschaft des Bataillons. 1980 übernahm dann die neu aufgestellte 5. Batterie als Ausbildungsbatterie von der 3. Batterie diese Tradition. Einer der damaligen BttrChefs, Oberstlt a. D. Bäumlein, wohnt und lebt noch heute in Bodenwöhr. Die Patenschaftszeit mit unserem Bataillon endete am 03.12.2006 bei einer großen Barbarafeier in der Hammersehalle in Bodenwöhr.



(Patenschaftschronik Bodenwöhr:

Am 19.12.1973 wurde eine Patenschaft zwischen der 3. Batterie und der Gemeinde Bodenwöhr geschlossen.

Bei der Umgliederung des Bataillons in die Heeresstruktur 4 (Oktober 1980/April 1981) wurde die 3. Batterie umbenannt in 5. Batterie (mit Grundausbildungsauftrag), die Patenschaft mit Bodenwöhr wurde weitergeführt.

Die damals aktive 4. Batterie wird umbenannt in 3. Batterie, die am 12.11.1982 mit dem Markt Schwarzhofen eine Patenschaft bildet bis zur Auflösung des Bataillons.

Bei dieser Umgliederung wurde eine 4. Batterie neu aufgestellt (als Geräteeinheit).

1986 erfolgte eine erneute Umgliederung - in die Artilleriestruktur 1985:

die 4. Batterie (Geräteeinheit) und die 5. Batterie (Grundausbildung) werden aufgelöst.

Die Patenschaft der 5. Batterie mit Bodenwöhr wird von der 1. Batterie übernommen und bis zur Auflösung des Bataillons weitergeführt.

2007: Patenschaft mit 6./LogBtl 4, Roding; ab 18.12.2012 mit 1./LogBtl 4).

Neuer Tag 10.12.2013



## Weidener Artilleristen einsatzerprobt

Weiden. (wd) Beim abendlichen Appell ging am Montag der Kommando- und Unterstellungswechsel des künftigen Weidener Artilleriebataillons 131 über die Bühne. Brigadegeneral Ernst-Peter Horn, Kommandeur der Divisionstruppen der 1. Panzerdivision (Hannover) gab das bisher in Mühlhausen (Thüringen) stationierte Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131 an Brigadegeneral Ernst Otto Berk, den stellvertretenden Kommandeur der aufwachsenden Division Süd (Veitshöchheim), ab. Horn würdigte die Historie der ab Sommer 2014 in Weiden stationierten Artilleristen. Das Bataillon sei einsatzerfahren, stellte Kontingente für den Balkan und in Afghanistan, war im Hochwassereinsatz. „Im Bereich der 1. Panzerdivision waren sie ein Unikat. Sie sind ein Glücksfall für die Division Süd.“

Mit einem feierlichen Appell im Fackelschein vollzog die Bundeswehr den Kommando- und Unterstellungswechsel bei den künftigen Weidener Artilleristen. Als Nachfolger von Oberstleutnant Michael Heinrich führt Oberstleutnant Wolfgang Schmidt das neue Artilleriebataillon 131. Gleichzeitig wechselte das Bataillon von der 1. Panzerdivision (Hannover) zur neuen Division Süd, deren Stab im Veitshöchheim liegt. Bild: Hartl

Mittelbayerische Zeitung 20.12.2013

# Soldaten verlassen ostbayerische Standorte

**BUNDESWEHR** Die Städte bedauern den Abzug. Doch die Konversion birgt Chancen.

VON JULIA EGLEDER, DPA

**BOGEN.** Die Veränderung kommt schleichend in der Graf-Aswin-Kaserne im niederbayerischen Bogen. Hier leben und arbeiten zwar schon seit der Bundeswehrreform vor zwei Jahren immer weniger Soldaten, aber von Aufbruch, Umzug oder Auflösung ist nichts zu spüren. Die Gebäude aus den 1960er Jahren strahlen eine Beständigkeit aus. „Das Panzerpionierbataillon bleibt hier in voller Stärke, es kommen sogar noch einige Dienstposten dazu. Aber das Sanitätskommando IV wird aufgelöst“, erzählt Oberstleutnant Ralf Blasajewsky, der Kommandeur des Panzerpionierbataillons 4. Insgesamt waren mit seinem Bataillon und dem Sanitätskommando bis vor zwei Jahren 1090 Soldaten in Bogen stationiert. Bis 2016 wird die Zahl auf 760 sinken.

„Bei einigen ist die Dienstzeit ausgelaufen, deren Stellen wurden nicht



Hauptfeldwebel Alexander Prell in der Graf-Aswin-Kaserne Foto: dpa

nachbesetzt. Andere sind schon in andere Positionen versetzt worden. Der Rest erfährt voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres, wohin es für ihn oder sie geht“, erklärt der Pressesprecher des Sanitätskommandos IV, Oberstleutnant Siegfried Jooß. Er selber will bis zur endgültigen Auflösung des Kommandos im Juli 2016 in Bogen bleiben. „Wohin ich dann komme? Das weiß ich selber noch nicht.“

Alexander Prell, Zugführer eines Panzerpionierzuges, sagt: „Viele von uns pendeln doch jetzt schon.“ Er kommt aus Sachsen-Anhalt und fährt

jedes Wochenende zu seiner Lebensgefährtin in die Heimat. „Für mich wird es keinen großen Unterschied machen, wenn ich verlegt werde.“ Prell gehört zwar zu den Pionieren, die in Bogen bleiben. Ob er persönlich hierbleiben wird, wird aber erst mit dem neuen Stellenplan Mitte 2014 bekanntgegeben. Die Entscheidung zur Zukunft der einzelnen Bundeswehrstandorte ist zwar getroffen, die Personaldebatte aber noch nicht beendet.

Der Bürgermeister der Stadt, die seit 1958 Garnisonsstadt ist, ist froh, dass das Panzerpionierbataillon 4 erhalten bleibt. Aber die Reduzierung der Soldatenstärke tut ihm weh: „Damit geht uns nicht nur Kaufkraft verloren. Die Soldaten sind auch ein Stück unserer Identität. Viele haben ja hier eine Wohnung gehabt und haben sich ins Vereinsleben eingebracht“, bedauert Franz Schedlbauer (CSU). Zudem verliere Bogen mit dem Sanitätskommando hoch dotierte Dienstposten.

Schlimmer als Bogen hat es Amberg in der Oberpfalz getroffen. Nach und nach wurden in den vergangenen Jahrzehnten Soldaten abgezogen. Jetzt

schließt die mehr als 100 Jahre alte Leopoldkaserne, Sitz der Panzerbrigade 12. Von 460 Soldaten bleiben 90 in Amberg. Die meisten sind Teil des Bundeswehrdienstleistungszentrums.

„Wir ziehen bis Ende 2016 nach Cham. Dort werden gerade schon Gebäude für uns neu gebaut oder hergerichtet“, sagt der Pressesprecher der Panzerbrigade, Markus Zwing. Für ihn ist der Umzug kein Problem: Er wohnt mit seiner Familie nur ein paar Kilometer von Cham entfernt. Was aus dem Kasernengelände wird, ist noch nicht klar. „Die Stadt Amberg hofft, dass sich der Bund eine Nachfolgenutzung überlegt, da die Stadt in der Vergangenheit schon sehr viel Geld in die Konversion von Liegenschaften gesteckt hat“, sagt Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer (CSU).

Beispiele von gelungener Konversion gibt es in der Region genug: In die 1996 verkaufte Rafflerkaserne in Regensburg zog ein Behördenzentrum ein. In Landshut entstand aus der ehemaligen Schoch-Kaserne ein Bürogebäude, eine Messehalle, eine Musikschule und ein Jugendzentrum. (dpa)

# Alle Chiefs sind aus den eigenen Reihen

**BUNDESWEHR** Kompanieübergaben standen im Mittelpunkt des Jahresabschluss-Appells beim Panzergrenadierbataillon 122 in Oberviechtach.

VON RALF GOHLKE

**OBERVIECHTACH.** Ganz im Zeichen des Führungswechsels bei drei Kompanien stand heuer der Jahresabschluss-Appell beim Panzergrenadierbataillon 122 in Oberviechtach. Mit einem etwas kleineren Appell war bereits am Donnerstag die Chefpostenübergabe bei der 2. Kompanie von Hauptmann Michael Plener an Hauptmann Thomas Petschenka über die Bühne gegangen.

Für die beiden weiteren Wechsel war das gesamte Bataillon am Freitag angetreten und der Kommandeur, Oberstleutnant (OTL) Alexander Krone, konnte zusätzlich die Bürgermeister der Patengemeinden, Abordnungen der Reservisten, der Traditionsvereine und Vertreter des Gebirgsjägerbataillons 231 sowie eine Abteilung des 2nd Squadron 2nd Stryker Cavalry Regiment aus Vilseck sowie zivile Mitarbeiter des Standorts willkommen heißen.

Der Kommandeur erinnerte noch einmal kurz an den Appell im September, bei dem die Rückkehr der Einsatzkräfte aus Afghanistan im Vordergrund gestanden sei. Den Ausblick auf die Herausforderungen und Neuerungen der Jahre 2014/2015 kündigte er für den gemeinsamen Neujahrsempfang der Stadt Oberviechtach und des Bataillons am 22. Januar 2014 an. Dem



OTL Alexander Krone (li.) übertrug, verbunden mit der Übergabe des Kompaniewimpels, das Kommando über die 1. Kompanie von Major Falko Reißer (2. v. li.) an Hauptmann Michael Plener. Foto: ggo

entsprechend legte er den Schwerpunkt auf den Wechsel und betonte dazu die Besonderheit, dass alle neuen Kompaniechefs aus den eigenen Reihen gestellt würden.

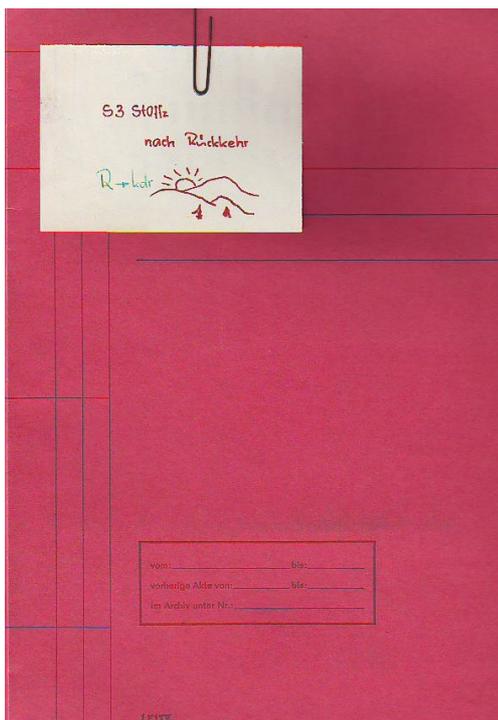
Den Auftakt bildete der Wechsel an der Spitze der Stabs- und Versorgungskompanie, der „Ersten“. Hier übertrug der Kommandeur die Kommandogewalt von Major Falko Reißer, der an

das Infanterie-Übungszentrum nach Hammelburg wechseln wird, an Hauptmann Michael Plener, den bisherigen Chef der „Zweiten“. Nach fast fünf Jahren als Kompaniechef der 4. Kompanie übergab im Anschluss Hauptmann Marcel Jobst den Chefessel an Hauptmann Christoph Gallitzendörfer. Jobst wechselt indes an das Amt für Heeresentwicklung. Oberst-

leutnant Krone würdigte jeweils die bisherigen Leistungen der Offiziere.

Diese „bataillonsinterne Führungskette“ sah er als Garanten der Leistungsfähigkeit des Bataillons. Zugleich nahm er innerhalb der Kompanien auch eine Reihe von Ehrungen und Beförderungen vor. Dem Appell schlossen sich Empfänge in den Kompanien an.

Aus der Kommunikation S3StOffz - S3Fw



Vorrangstufe	Info	Datum/Zeit-Gruppe	GR	Annahme Zeit	durch	beford	Nr.
Von	S3						
An	(info anschließend auführen)						
Betr: June Skizze							
Bedeutet die Skizze Sonnenaf- oder untergang?							
Unterschrift							
P.							

Dieser Vordruck ist nur auf dem Nachschubwege zu beziehen. Form H 6/69 V VersNr 7530-10-160-7200

Neuer Tag 10.12.2013

Angemerkt

## Zu Gleich

Von Josef Johann Wieder

Die Artilleristen lassen von sich hören: Mehrmals schallt ihr Schlachtruf, dieses dreifache, kräftige „Zu Gleich“ über den Großparkplatz. Anders als das „Horrido - Joho“ der Jägertruppe, das „Dran-Drauf-Drüber“ der Panzergrenadiere oder das „Panzer - Hurra“ erinnert das „Zu Gleich“ der Artilleristen an schwere Arbeit. „Zu Gleich“ muss das schwere Geschoss ins Rohr gedrückt, „Zu Gleich“ die lange Stange mit Bürstenkopf durchs Rohr gezogen werden. Dieses „Zu Gleich“ koordiniert Abläufe, bündelt Kräfte.

Und damit passen die Artilleristen zu Weiden. „Zu Gleich“ haben sich über Jahre Stadt, Politik und die Militärs für den Erhalt der Garnison eingesetzt. Ein hartes Stück Arbeit, das nur „Zu Gleich“ erfolgreich zu meistern war.

Zwischen Ostern und Pfingsten kommt das Artilleriebataillon 131 nach Weiden. Es soll möglichst lange in der Ostemark-Kaserne bleiben. Darauf ein dreifaches, kräftiges „Zu Gleich“.

Vor 45 Jahren: 03.-06.03.1969  
Winterbiwak am Kaitersberg



Vor 25 Jahren: 20.01.1989 Faschingstreiben und 10.03.1989 Starkbierfest



Einladung zum Faschingstreiben

Wann ? am Freitag, 20. Januar 1989  
ab 1930 Uhr

Wo ? in den Kellergewölben der  
L./PzArtBtl 115

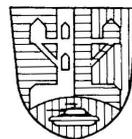
Wer ? alle Kameraden mit/ohne  
Damen

Wie ? wenns geht, maskiert

Sonstiges : Wie beim letztenmal!  
Fische dann, bis zum 20.01.89.

**Auf gehts, mit Sack und Fische !!!!**

Panzerbataillon 114



EINLADUNG  
zum  
**STARKBIERFEST**  
Panzerbataillon 114  
am 10. März 1989

wo: Pfalzgraf - Johann - Kaserne, Neunburg vorm Wald  
wann: 19.30 Uhr bis gegen 24.00 Uhr — zivile Kleidung

Um Zu- oder Absage bis 06. März 1989 auf dem unteren Abschnitt  
oder Telefon (09672) 1051, App. 201 wird gebeten.

Zu- oder Absagen die nach dem 06. März 1989 eingehen, können aus  
organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Diese Einladung gilt in Verbindung mit dem Reisepaß bzw. Perso-  
nalausweis gleichzeitig  
als Einladungskarte in die  
Pfalzgraf - Johann  
- Kaserne.

*Waldvogel*

Waldvogel

Oberstleutnant und Bataillonkommandeur

WIR FEIERN AUF DEM PLATTENBERG

WIR FEIERN AUF DEM PLATTENBERG



*Wir gratulieren ...*

Bruno Sawatzki zum 80.,  
Karl Hahn zum 60.,  
Josef Scheuerer zum 60. und  
Max Dobler zum 55. Geburtstag



*Herzlichen Glückwunsch*



Mark Twain stellte fest: Es gibt drei Arten von Lügen:  
Lügen,  
verdammte Lügen  
und Statistiken.

Heute eine Statistik:  
Zu Beginn des Jahres 2014 zählt unser Verein 156 Mitglieder.  
Zu den angebotenen Tagesfahrten haben sich 9 Mitglieder gemeldet.  
Das entspricht einer Beteiligung von 5,77 %.  
Im Postleitzahlengebiet 92 wohnen 75 Mitglieder.  
Jetzt entspricht die Beteiligung 12 %.  
Mehr Teilnehmer werden es trotzdem nicht!

